

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abnahme,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 72.

Dienstag den 26. März.

1901.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

giebt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 50 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingehakt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Herumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

## Die Expedition u. Redaktion des „Merseburger Correspondent“.

### Zur inneren Lage.

Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, so nimmt die Entwicklung unserer innerpolitischen Verhältnisse eine Richtung, die binnen kurz oder lang in ein Stadium gelangen muß, das Graf Bülow nach einer viel besprochenen Meinung bei seinem Amtsantritt nach Möglichkeit vermeiden möchte. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob die innere Krise, vor der der lebende Staatsmann im Reiche und in Preußen eine eigenbürtige Abneigung empfindet, sich nicht nur nicht mehr vermeiden läßt, sondern, wenn auch nicht latent, thatsächlich schon eingetreten ist. In erster Linie hat zu diesen Complicationen beigetragen die unentschiedene Haltung, welche die Regierung in den beiden Hauptfragen der inneren Politik, der Aufstellung des neuen Zolltarifs und der Kanalvorlage, beobachtet hat. Man hat viel darüber gestritten, wer schuld an der Verzögerung dieser beiden Fragen ist. Den ersten, wenn auch, wie zugegeben ist, nur theilweise berechtigten Anlaß hierzu gab die Rede, mit der Graf Bülow sich als preussischer Ministerpräsident im Abgeordnetenhause einführte. Von konservativ-agrarischer Seite wurde freilich zunächst eine Verbindung dieser beiden Fragen mit Entrüstung abgelehnt. Auf die bekannte Erklärung des Reichskanzlers jedoch, daß der Landwirthschaft ein gesicherter und ausreichender Zollschutz gewährt werden würde, stellten sich die Liberalen gegen die Kanalvorlage nur um so unfreundlicher. Später schlug allerdings zeitweise die Stimmung etwas um. Je näher der Zeitpunkt der Einbringung des Zolltarifs — natürlich mit Aufstellung eines Doppeltarifs für Getreide — zu erwarren stand oder von offiziellen Organen in Aussicht gestellt wurde, desto öfter ließ das Organ des Bundes der Landwirthe durchblicken, daß der Widerstand der Konservativen gegen die Kanalvorlage durch Erfüllung ihrer Wünsche auf Zollpolitischen Gebiete erheblich abflauen würde. Jetzt herrscht in Folge der jüngst abgegebenen Erklärung des Herrn v. Tschelmann im Reichstage, daß über den Zeitpunkt, wann der Zolltarif an den Reichstag gelangen werde, sich etwas bestimmtes nicht sagen läßt, wieder große Enttäuschung im Lager der Kanalgegner. Der „Kreuzig“ ist es

noch rechtzeitig gelungen, die „gefährlichen Intriquen“ der Liberalen an den Franzosen zu stellen. Worauf man spekulirt, schreibt sie, ist so klar, daß es nur der kurzen Constatirung bedarf: Erst sollen die Kanalverhandlungen des Landtages zu Ende geführt sein und zwar so, daß der Mittellaadkanal schlechthin und dauernd gefallen ist, erst dann soll im Herbst dem Reichstag der Zolltarif vorgelegt werden und zwar nunmehr ab irato gränzlich zum Nachtheil der heimischen Landwirtschaft umgestaltet! Die „Kreuzig“ überseht nur bei dieser genialen „Spekulation“, die sie den Liberalen andichtet, daß die Kanalgegner ja in der Lage sind, die vermeintliche Absicht der Kanalfreunde durch den sehr einfachen Schachzug zu durchkreuzen, daß sie selbst jetzt für den Kanal stimmen und damit für die Verhandlung der Zollfragen in ihrem Sinne freie Bahn schaffen. Das führende Organ der konservativen Partei ergeht sich alledann in dunklen Drohungen gegen die Regierung. Von der angeblich in liberalen Kreisen herrschenden Ansicht ausgehend, daß die Vertagung der Zolltarifvorlage bis nach Schluß des Landtags schon beschlossene Sache sei, schreibt die „Kreuzig“: „Wir sind überzeugt, daß hier des Gedankens Vater der Wunsch ist, denn dieser Plan wiedererbringe allem, was, wie gesagt, bisher als feste Absicht der maßgebenden Kreise galt, und würde einen in seinen verhängnisvollen Folgen gar nicht abschätzbaren Wechsel dieser Kreise voraussetzen.“ Wir sind selbstverständlich nicht in der Lage beurtheilen zu können, inwieweit diese „Betrachtungen“ der „Kreuzig“ gerechtfertigt sind. Die Regierung wird aus dieser Sprache des konservativen Organs aber entnehmen können, welche Hoffnungen sie durch ihre „bilatorische“ Behandlung der beiden Fragen bei den Konservativen erweckt hat, in denen sie sich jetzt getäuscht fühlen. Man darf gespannt sein, wie die Regierung das kritische Stadium, in das diese Fragen jetzt gelangt sind, überwinden wird.

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** In der französischen Deputirtenkammer erklärte bei der Fortsetzung der Besprechung über den wucherischen Aufkauf von Zucker der Justizminister Worriss, ihm seien drei Klagen über wucherische Zuckeraufkäufe zugegangen; er habe eine Untersuchung angeordnet und werde, wenn strafbare Handlungen vorliegen, das Gesetz in aller Strenge anwenden. Aber die Gerichte allein seien zuständig. Der Minister erklärte sich bereit, in die Verabreichung der Vorlage über die Terminmärkte einzutreten. Der Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission wurde mit 328 Stimmen gegen 214 abgelehnt und durch Händeaufheben eine vom Minister Millerand gebilligte Tagesordnung angenommen, wonach die Kammer darauf rechnet, daß die Regierung die betrügerischen Grundbesitzer und die Waarenaufkäufer energisch auf Grund der bestehenden Gehebeverordnungen und die Verabreichung über die Vorlage betreffend die Terminmärkte sofort nach dem Gesetz über die Altersversicherung der Arbeiter beginnen lassen werde. — In Marzelle nöthigten am Freitag die Ausständigen mehrere Landbesitzer zum Schluß der Äden. Acht ausländische Ausständige wurden wegen Gewaltthatigkeiten gegen Polizeibeamte zu mehreren Monaten Gefängnis verurtheilt. Industrielle Vereine haben den Ministerpräsidenten telegraphisch um den Schutz der Regierung ersucht. Am Sonnabend waren die Hauptpunkte der Stadt militärisch besetzt. Die gesammte Polizei ist auf den Beinen und hat strenge Verordnungen erlassen. Die Gendarmen hat Anweisung, alle verdächtigen Personen und Mäßigköpfigen, die den Truppenordnungen passen, zu beobachten und anzufügen. Einige Straßenbahnwagen, die verkehren, werden von Gendarmen beschützt.

**Rußland.** Ein neuer Anschlag gegen einen russischen Würdenträger ist dem Autent gegen den russischen Unterrichtsminister erfolgt. Aus Petersburg wird gemeldet: In der Nacht

zum Freitag feuerte der Statistiker der Samarer Landesverwaltung, Lagowski, in das zu ebener Erde gelegene Arbeitszimmer des Oberprocurators des Heiligen Synods, Bobjedonowsky, in welchem sich dieser aufhielt, zwei Schüsse ab. Beide Schüsse hatten die Richtung nach dem Schreibtisch des Zimmers. Einen dritten Schuß feuerte Lagowski in das Fenster der Wohnung des Fürstern. Als Lagowski noch ein viertes Mal schießen wollte, versagte die Waffe. Die beiden ersten Kugeln gingen in die Zimmerdecke. — Der Generalprocurator Bobjedonowsky befindet sich in Russland einen großen Einfluß. Zar Alexander III. war sein Schüler und ließ sich auch als Zar von seinem früheren Lehrer vielfach leiten.

**Rumänien.** In Rumänien erhielten am Freitag bei den Wahlen im ersten Wahlsprey für den Senat die Liberalen 53, die Konservativen 3 Mandate. Unter den Gewählten befinden sich je ein Anhänger Carps und Cantacuzenes sowie ein liberaler Dissident. Zwei Stichwahlen sind erforderlich; der Ministerpräsident Sturdza wurde in 3 und der Minister Aurelian in 3 Wahlbezirken gewählt.

**Südafrika.** Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz geht, nachdem Chamberlain die von Kitchener vorgeschlagenen Friedensbedingungen derart verabschiedet hat, daß den Buren der Abschluß eines für sie ehrenvollen Friedens unmöglich wurde, der Krieg weiter. Die Londoner Blätter melden aus Kapstadt vom Freitag: Der Wert der General zwei Geschütze aus, die ehemals Berlinlos gehörten.

**Japan.** In Japan ist des Kaisers Wille nunmehr vollständig durchgeführt. Nachdem die beiden Häuser des Parlaments sich vertragen hatten, hat eine Konferenz von Vertretern beider Häuser stattgefunden. Infolge dieser Beratung ist die Kammer am Freitag zusammengerufen und hat das Budget mit dem vom Oberhause verlangten Zusatzantrag angenommen.

**Korea.** Korea will in die Reihe der Kulturmächte aufgenommen werden. Es beabsichtigt, mit den Mächten diplomatische Beziehungen anzuknüpfen. Nach einer Neuermeldung aus Yokohama kündigte die koreanische Regierung die Ernennung von Gesandten an, die bei den verschiedenen fremden Regierungen akkreditirt werden sollen. Der Grund dieser Neuerung ist klar. Die Gesandten sollen für die Aufrechterhaltung der Integrität der Halbinsel eintreten.

**Nordamerika.** Von den Philippinen meldet der amerikanische General Mac Arthur, daß der Philippinen-General Fallon sich mit dem unter seinem Befehl stehenden Aufständigen ergeben hat. Damit sei der Aufstand auf Panay beendet.

## Die Wirren in China.

In der Frage der Entschädigung stellt sich die amerikanische Regierung noch natürlicher als bisher schon den Anschein hatte. Nach einer Neuerung Meldung aus Washington wird die Entschädigung, welche China höchstens zahlen kann, auf 200 Millionen Dollar geschätzt. „Reuters Bureau“ fügt hinzu, die Vereinigten Staaten würden sich mit 25 Millionen begnügen und würden sogar bereit sein, ihre Forderungen noch herabzusetzen, wenn die anderen Mächte einwilligen, die übrigen in demselben Verhältnis zu reduzieren. Die Vereinigten Staaten würden sogar einverstanden sein, daß von China im Ganzen nur 100 Millionen Dollars gefordert werden, sie halten sich aber für verpflichtet, für ihre Staatsangehörigen und für die Republik selbst eine Entschädigung in demselben Umfange sicher zu stellen, wie dies die anderen Mächte thun. — Aus diesen Ansprüchen tritt nur soviel klar hervor, daß die Amerikaner vor allem selbst befriedigt werden wollen und daß sie fürchten, die übrigen Mächte könnten durch ihre Forderungen die Ansprüche Amerikas gefährden. Wie die Amerikaner gerade auf eine Entschädigung von 25 Millionen Dollars ver-



fallen sind, ist angeht die Bereitwilligkeit, die Kaufsumme auf die Hälfte herabzusetzen, unerschöpflich.

Zur Beilegung des englisch-russischen Conflicts in Tientsin waren die Friedensbedingungen laut Mitteilung des deutschen Oberkommandos folgende: Beide Mächte und Posten werden einbezogen unter gegenseitigem Saluzzieren; die Engländer erklären, daß eine Beilegung russischer Klagen nicht beabsichtigt gewesen und daß die angelegte Entfernung russischer Grenzzeichen wieder auf Befehl noch mit Wissen der Militärbehörde geschehen ist. Die Arbeit auf fraglichem Gelände wird nicht fortgesetzt, bis die Regierung sich über den Besitz geneigt haben oder eine besondere Verhandlung darüber erreicht ist.

Für den englischen General Barron wird der Zwischenfall in Tientsin unannehmliche Folgen haben. Er soll versetzt werden. Man weiß ihm vor, nicht genügend Initiative zu besitzen, um sich mit seinen Kollegen zu verständigen.

Aus Peking wird vom Freitag gemeldet: Der Admiral Benemann wird am Sonnabend zu einem viertägigen Besuch hier eintreffen. In der gestrigen Sitzung der Gesandten wurde eine Finanzcommission gewählt. Sie besteht aus den Gesandten von Deutschland, England, Frankreich und Japan und wird die Aufgabe haben, die finanziellen Hilfsquellen Chinas zu untersuchen.

Die Unterzeichnung des Mandchurien-Abkommens wird von chinesischen Hofverweigerer. Eine New-Yorker Depesche aus Peking besagt, die chinesischen Bevollmächtigten hätten die von Russland angebotenen kleinen Abänderungen an dem russisch-chinesischen Mandchurien-Abkommen dem Hofe in Singapur mitgeteilt, worauf der Hof durch ein Edikt erwidert habe, das Abkommen könne die kaiserliche Sanction nicht erhalten. Gleichzeitig meldet die „North China News“, die Unterzeichnung des Abkommens werde am 26. März erfolgen.

## Deutschland.

Berlin, 25. März. Am Sonnabend Morgen hörte der Kaiser die Vorträge des Staatssecretärs des Reichsmarine-Amts, Vice-Admirals v. Lepke, und des Chefs des Marine-Cabinetts, Vice-Admirals Fehrn v. Senden-Vibran. Um 12<sup>30</sup> Uhr empfing Se. Maj. den Generalleutnant Grafen v. Blumenthal zur Entgegennahme der Orden des verstorbenen Generalfeldmarschalls, im Anschluß daran den früheren Kommandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade, Generalmajor a. D. v. Krofzig, und die als Instruktionen nach der Türkei gehenden Offiziere, Major v. Dittfurth vom Inf.-Regt. Nr. 42, Major Imhoff vom Feld-Regt. Nr. 14 und Major Auler vom Pionier-Bataillon Nr. 7. — Gestern Vormittag besuchte der Kaiser den Gottesdienst in der alten Garnisonkirche und empfing mitags den Reichsfanzler sowie den aus Peking eingetroffenen Legationsrat v. Below und den österreichisch-ungarischen Vorkonsul v. Sporenz-Matich. Der Kaiser trägt seit Sonnabend feinerlei Verband mehr.

Der dritte Sohn des Kaisers, Prinz Walther wird am 19. April in Kiel an Bord des Segelschiffs „Charlotte“ seine erste Seereise antreten nach russischen und schwedischen Häfen.

Das Staatsministerium hielt am Sonnabend Nachmittag eine Sitzung ab.

Bei dem Empfang des Reichstagspräsidenten soll sich der Kaiser in ähnlicher Weise geäußert haben, wie später zu dem Präsidium des Abgeordnetenhauses. Wie ein Berliner Blatt erfahren haben will, besagte der Kaiser insbesondere den Rückgang der monarchischen Gesinnung. Von dem Anschlag Weilland sprach der Kaiser als von der That eines offenbar blöden Menschen, jedoch sei bisher noch nicht erwiesen, ob derselbe nicht gemeißelt worden sei. Die Leute, in deren Umgebung derselbe zuletzt gesehen worden sei, seien verschwunden und bisher nicht auffindbar gewesen. Der Kaiser unternahm sich dann mit den Herren, besonders mit dem Grafen Ballestrem in gnädiger und liebenswürdiger Weise. Der Kaiser trug seinen Verband auf dem scharf unter dem Auge verlaufenden Wundstreifen, der in Schließung begriffen, aber noch blutig infiltriert ist. Von den Arbeiten des Reichstages wurde nicht gesprochen.

Verhaltensmaßregeln für Kaiserbesuche. Der Magistrat und die Stadtverordneten in Kiel haben am Freitag einstimmig beschlossen, in Kiel eine gemeinsame Aufforderung an die Bevölkerung zu erlassen, Jeder möge beim Erscheinen des Kaisers seine nächste Umgebung beobachten, um Angriffe wahnwüthiger Verbrecher oder unzurechnungsfähiger Personen rechtzeitig abwenden zu können.

(Handelskammern und Zolltarif.) Nach offizieller Mitteilung soll bekanntlich von einer Begutachtung des Zolltarifs durch die Handelskammern aus dem Grunde Abstand genommen werden, weil diese in dem Handelstage,

der Handelstag aber wiederum im „Wirtschaftlichen Ausschuss“ vertreten sei und der „Wirtschaftliche Ausschuss“ seiner Zeit bei der Aufstellung des Entwurfs schon mitgewirkt habe. Die östliche Handelskammer hat gegen diese Beschränkung der Handelsvertretungen in einer für die gesammten Handelsinteressen so wichtigen Frage eine Eingabe an den Handelsminister gerichtet, in welcher es zum Schluss heißt: „Wir halten uns für berechtigt, diese Zeitungsmitteilung einzuwickeln anzuzweifeln. Denn wenn dies wirklich die Meinung der königlichen Staatsregierung wäre, so würde diese Auffassung von der Aufgabe und Bedeutung der Handelskammern angeht, einer der wichtigsten und schwerwiegendsten Fragen des öffentlichen Lebens im Widerspruch stehen zu den Rechten und Pflichten, welche den Handelskammern durch das Handelskammergesetz zurkannt worden sind. Auch würde sie im Widerspruch stehen zu der Praxis, welche die königliche Staatsregierung seit Jahren den Handelskammern gegenüber auch in solchen Fragen befolgt hat, die an Wichtigkeit mit der Festsetzung des Zolltarifs nicht zu vergleichen sind. Ein. Excellenz haben nicht füglich bei den Verhandlungen im Abgeordnetenhaus die wohlwollende Zusicherung erteilt, daß die Handelskammern in einer anderen, für sie wesentlichen Frage (nämlich der Festsetzung des Begriffs Handwert gegenüber den Ansprüchen der Zwangs-Zinnungen) gehört werden sollen. Diese Stellungnahme Ein. Excellenz berechtigt uns um so mehr zu dem Vertrauen, daß wir vor einer Entscheidung, welche noch weit wichtiger ist, als jene Frage, ebenfalls Gelegenheit erhalten werden, unsere Pflichten gegenüber unseren Wählern zu erfüllen. Wir können deshalb nicht glauben, daß jene Zeitungsmitteilung einen willkürlichen und unüberlichen Beschluß der königlichen Staatsregierung wiedergibt und bitten Ein. Excellenz ganz gefällig um gefälligen Bescheid, ob der Entwurf zum Zolltarif den preussischen Handelskammern zur Begutachtung zugehellt werden wird.“

Die Kundgebungen zu Gunsten der Fortsetzung der Handelsvertragspolitik sind in den letzten Tagen wieder durch eine Reihe von imposanten Versammlungen vermehrt worden. In Landsberg a/H. wurde in einer vom liberalen Wahlverein einberufenen Versammlung nach einem Vortrage des Abgeordneten des Wahlkreises Director Schraber einstimmig eine Protestresolution gegen jede weitere Erhöhung der Zölle angenommen. In Dessau sprachen die Abgg. Commerzienrat Roefide und Steinbauer in einer von den vereinigten Liberalen einberufenen, das größte dortige Versammlungsorte bis auf den letzten Platz füllenden Versammlung ebenfalls unter lebhaftem Beifall gegen die agrarische Zollpolitik. Und in Straßburg. E. erklärte sich eine große Wählerversammlung im Anschluß an einen Vortrag des Abg. Justizraths Riff ebenfalls für Fortsetzung der bisherigen Handelsvertragspolitik und gegen jede Erhöhung der Getreidezölle.

(Colonialpolitik.) In Deutsch-Ostafrika war nach der „Deutsch-Ostaf. Zig.“ vom 12. Januar der Gesundheitszustand in Dar-es-Salaam „unverhältnismäßig unglücklich“ denn fast in jedem Europäerhause liegt zur Zeit ein Kranker darnieder. Das Gouvernementshospital sei von Malaria sowie von Schwarzwasserfiebern überfüllt und vermag kaum noch alle Kranken in seinen Räumen zu bergen. Die „Einfuhr“ deutscher Mädchen nach Deutsch-Südwestafrika ist im Reichstag der Gegenstand scharfer Angriffe gewesen. Die „Deutsche Colonialztg.“ theilt mit, daß seit 1898 die deutsche Colonialgesellschaft 64 weibliche Personen nach Deutsch-Südwestafrika geschickt hat. Darunter waren der größte Theil (42) Gesessenen, Bräute oder sonstige Familienangehörige von im Schutzgebiet ansässigen Ansehlern. Nur 2 von den 64 sind nach Deutschland zurückgekehrt, die eine auf Wunsch ihres Bräutigams, die andere wegen eines schweren Magenleidens. Daß einige der zu Stande gekommenen Ehen nicht nach Wunsch der Beteiligten ausgefallen sind, giebt die „Deutsche Colonialztg.“ zu.

## Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 23. März.) Im Abgeordnetenhaus stellte heute der Präsident v. Kroscher die in der Presse bereits mitgetheilten Nachrichten über den Reichstagspräsidenten beim Empfang des Reichstagspräsidenten aus Anlaß der Bremer Verwundung mit. Der Abg. Richter (fr. Wp.) protestirte dagegen, daß solche Neußerungen, die Seine Majestät ohne Gegenwart eines verantwortlichen Ministers gethan, und die daher nicht kritisiert werden dürften, mitgetheilt würden, und beschränkte sich darüber, daß der Präsident einen Vergleich der Bremer That eines unzurechnungsfähigen Epileptikers mit dem Reichstagspräsidenten und Wöhlting in Parallele gestellt habe. Reichstagspräsident v. Kroscher und Reichstagspräsident Dr. Krause hielten richtig, daß kein Vergleich mit jenen Attentaten auf den verstorbenen Kaiser Wilhelm I. gezogen, sondern daß nur die Verantwortlichkeit in der Beilegung des Monarchen gesehen werden sei, und zu diesem Hinweis auf den Kaiser Wilhelm habe der Tag des Empfanges, der 22. März, den Anlaß gegeben. Im Uebrigen liege kein Regierungsgeschäft seiner Majestät vor, sondern nur die Huldigung auf

die bewiesene Theilnahme des Hauses, deren Sinn zu erklären das Haus ein Recht habe. Der Abg. Frilgen (Centrum) und der konervative Abg. Graf Limburg-Sturum sprachen dem Präsidenten den Dank des Hauses aus, begreift unter besonderer Betonung des kaiserlichen Standpunktes, daß es ehrenvoll sei, daß wir in Preußen eine so wichtige Monarchie und einen so hochgeachteten Mann des Volkes so ehrenreichem Monarchen hätten. Der Abg. Richter wiederholte noch einmal, daß Abgeordnete und Minister solchen Äußerungen gegenüber in einer solchen und unglücklichen Lage seien, zumal der Präsident die Worte nicht einmal authentisch mitgetheilt vermöge, und wiederholte seinen Protest. — Das Haus trat darauf in die Tagesordnung. In erster und zweiter Beratung wurden die Beschlüsse über die Beilegung der Landgemeinde-Gaarden mit Kiel und der in Preußen angenommen. Sodann begann die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung in den Staatesstellen Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Nippow (Oberpräsidium für Berlin). Der Minister des Inneren Herr v. Helldorf haben leitete die Verhandlungen mit einer Rede ein, die die Begründung der Vorlage im wesentlichen wiederholte. Er gab die Erklärung ab, daß Niemand daran denke, die Selbstständigkeit der Selbstverwaltung Berlins anzutasten. Der Oberpräsident werde ein großes Feld gegenwärtiger Mängel vorfinden, namentlich auf dem Gebiete der Schule. Eine Lösung der drei Städte aus dem Provinzialverband habe er nicht vorschlagen können. Der Abg. Krüger (fr. Wp.) unterwarf dem Gesetzentwurf einer eingehenden Kritik. Die Rede des Ministers habe mehr denn je die Bestätigung erheischt, daß man das Recht der Städte auf die Befreiung des Schutzes noch mehr beschränken wollte. Das Verbleiben der drei Städte im Provinzialverband sei ein Unikum. Er hatte es für richtiger, den Gesetzentwurf jetzt abzulehnen, damit die Regierung in einigen Jahren seine Arbeit macht. Der freiconservative Abg. Graf Bernstorff beglückwünschte die Vorzüge der Vorlage als die Nachtheile überwiegen. Der konervative Abg. Dr. Zimmer hüllte aus, der Oberpräsident von Berlin beabsichtige den ersten Schritt zur Provinz Berlin. Seine Freunde seien dagegen. Er könnten sich nur für eine einseitige Folgeverwaltung und Rechtspflege entscheiden. Der Centumabgeordnete v. Sabinus sprach die Hoffnung auf Zustandekommen des Entwurfs aus. Der Abg. Richter (fr. Wp.) erklärte in nachdrücklicher Weise dem Gesetzentwurf für verfehlt, insofern hinsichtlich Berlins, wo der Provinz Brandenburg. Die Provinz Brandenburg mit 5 Millionen Einwohnern sei noch nicht die größte. In Berlin ist man gegen den neuen Oberpräsidenten sehr Miß, weil man eine Einschränkung der Selbstständigkeit befürchtet. Auch der Reichstagspräsidenten zu ernennen, würde nur ein Schritt mehr schaden. Der Minister v. Helldorf bestritt, daß die Selbstverwaltung Berlins eingeschränkt werden solle. Auch der verordnete Oberbürgermeister Celler habe sich für die Ernennung eines Oberpräsidenten von Berlin ausgesprochen. Der Abg. Dr. Lange hüllte aus, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses hat einen Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Schlichtungsverordnung. Darnach soll jeder Provinzialverband eine Schlichtungsverordnung anstellen errichten auf Gegenfeitigkeit. Es soll eine Zwangsversicherung stattfinden gegen Verluste, die durch Beendigung des Fleisches bei der amtlichen Schlichtungsverordnung und Fleischbeschau entstehen. Als Verlust wird angesehen der Unterschied, welcher sich ergibt, wenn man den tatsächlichen Werth des geschlachteten Thieres von dem Werthe abzieht, welcher auf Grund des Schlichtungswertes und des durchschnittlichen Marktpreises für das Kilogramm Schlichtgewicht der verschiedenen Hergattungen ermittelt ist. Die Versicherung ist diesen Verbänden ist obligatorisch. Die Versicherung ist zu Händen des Fleischbeschauers zu entrichten. — Das mag alles sehr gut und schön sein, aber im § 10 ist die Bestimmung enthalten, wonach die Staatskasse diesen Versicherungsanstalten einen Beitrag von 25 pCt. zu den nach Maßgabe dieses Gesetzes zu gewährenden Entschädigungen leisten soll. Zu einer solchen Unterstützung aus der Staatskasse für Versicherungen im Privatinteresse liegt hier ebenförmig Veranlassung vor, wie bei einer Versicherung gegen Feuergefahr, Hagelschaden und ähnlichem.

## Reclameheil.

## Henneberg-Seide

— nur Acht, wenn direct von mir bezogen — für Frauen und Herren in Schwarz, weiß und farbig, von 95 Pf. bis Mk. 18,65 per Met. An Jedermann franco u. vergolgt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Preisloos nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.



# Kartoffeln,

Magnum bonum, Centner  
Mk. 2,50, sowie  
beste gelbfleischige  
Salatkartoffeln

verkauft fortwährend  
**Fr. Freygang,**  
Königs- u. Friedrichstr.-Ecke.

Neue Tuch-Reste  
eingekommen Oelgrube II, II.  
**Zur Confirmation**

empfehlen  
**Schuh-  
und Stiefelwaaren**

blüht  
**Wilh. Grosse, Breitestr. 5.**  
Geschäftsverlegung.

Welcher werthen Kundlichkeit zur Nachsicht,  
daß ich mein Geschäft von Breitestr. 4 nach  
**kl. Ritterstr. 6**

verlegt habe.  
Ich bitte, das mir gekaufte Vertrauen  
auch weiter bewahren zu wollen.  
Dochachtungsvoll

**H. Körner.**  
**Speisefartoffeln,**  
reichlich und wohlschmeckend, sowie

**Auguster Salat**  
empfehlen  
**C. Tauch,**  
Breuerstraße 17.



# Kronen-Kaffee

ist als eine vorzüglich schmeckende, sehr er-  
giebige, weiterverbreitete Marke von  
bekannt.

Dieser wird von der Großkaffee-Rösterei  
**Richard Poetzsch in Leipzig**  
Hoflieferant

stets frisch in Originalpacketen (Packung gef.  
gekühlt) von 1/4, 1/2 und 1/4 Pfund In-  
halt zu den Preisen von:

100 - 120 - 140 - 160 -  
180 - 200 Pfg. pro Pfd.  
zum Versandt gebracht.

Sämmtliche Mischungen halten strengst  
bestens empfohlen die Verkaufsstellen  
in Vergebung.

**Paul Elkner, Gambitstr.**  
**Pauline Krahl, Burgstr. 13;**  
in Oberbeuna: **A. Thormann.**

**Schönheit ist Reichtum!**  
Zur Pflege des Teints empfehle

**Lilienmilch-Seife,  
Myrrhenfett-Seife,  
Iris-Seife,  
Lanolin-Seife,  
Theerschwefel-Seife.**

**Wilhelm Albrecht**  
Feifeur,  
Merseburg, Gothardstr. 40.

# Modes.

**Anna Hauck,**  
Burgstraße 8, I,

zeigt die Eröffnung der  
**Frühjahrs- und  
Sommer-Saison**

eröffnet an und bietet um gest. Belohn.

# Modes! Modes!

Den Eingang sämtlicher  
**Neuheiten der Frühjahrs- und  
Sommer-Saison**

zeige hiermit ergebenst an.  
Hüte zum Umpressen und Modernisiren  
werden angenommen.

**Elise Kowalski geb. Liebold,**  
Seitenbeutel 9.

# Großer Sattler-Waaren- und Tapeten-Ausverkauf.

Wegen Uebergabe meines seit 35 Jahren geführten Ladengeschäfts werden  
sämmliche am Lager befindliche Waaren, welche sich betrefss ihrer soliden  
Ausführung während der langen Zeit meines Bestehens stets eines guten  
Rufes zu erfreuen hatten, soweit der Vorrath reicht  
**zu und unter dem Herstellungspreis**  
abgegeben.

Tapeten werden schon von 5 Pf. an per Rolle - 8 Meter lang  
restor- und zimmerweise ausverkauft.

Um diese sehr günstige Einkaufsgelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen  
zu lassen, mache hierdurch bestens aufmerksam.

**Bestellungen und Reparaturen**  
auf Sattler- und Tapezierer-Arbeiten erleiden durch diesen Aus-  
verkauf keinerlei Unterbrechung.

**G. Koerner, Sattler- u. Tape-  
zierermeister,  
Gotthardtsstrasse 3.**

**Wer?**  
liefert die schönsten und  
billigsten

# Schuhe

**Paul Exner,**  
Hofmarkt 12.

# J. G. Knauth & Sohn,

empfehlen ihr enormes Lager aller Neuheiten in **Chapeau Claque,  
Seidenhüten, Haar- und Wollhüten** in feil u. weich, nur neueste  
Formen und Farben. Kinderhüte von 1 Reichsmark an.

großartige Auswahl, aus den bedeutendsten Fabriken Deutschl.  
**Mützen, Arbeits-, Sport-, Schüler- u. Kindermützen.**  
in Wildleder, Glacé, Zwirn u. Seide, Nappahand-  
**Handschuhe, nur beste Fabrikate, für Herren und Damen**  
in bunt, schwarz und weiß. Rosenträger in Seide, Gummi und Borde.  
neueste Stoffe und Formen, in allen Preislagen.  
**Ghlipse, Leinen- und Gummwäsche, beste Fabrikate.**  
für Herren- und Damen, gute Bezüge und starke Geselle,  
**Regenschirme, moderne Stöcke, billige Preise.**

**Zur Confirmation**  
empfehlen in großer Auswahl Hüte von 1,25 Mark an, Shlipse, Glacé-  
handschuhe von 1,40 Mark an, Shlipsnadeln, Manchetten- u.  
Vorhemdenknöpfe, Rosenträger, Wäsche.

# German. Fischhandlung.

Fisch auf Eis:  
 Schellfisch, Seehecht,  
Bander, Schollen, Gabeljau, Bücklinge,  
Flundern, Aale, Raghseringe,  
geräucherter Schellfische, Bratheringe,  
Sardinen, Marinaden, Fischconserven,  
Citronen

empfehlen  
**W. Krähmer.**

**Schuh- und  
Stiefel-Waaren,**  
alle Sorten, größte Auswahl,  
billigste Preise,  
bet **R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

Zum  
**Wohnungswechsel**  
bringe

**Gardinen,  
Spachtelborden,  
Spachtelrouleaux,  
Vitragestoffe**  
in crème und weiss in gediegener  
Auswahl zur Empfehlung.

**Adolf Schäfer.**  
Jeden Dienstag und Freitag bis anderen  
Tages Mittag

**Jungbier.**  
**Braun- und Lagerbier**  
in Stern und Köpfen hat abzugeben

**C. Bischoff's Brauerei.**

**Prima Pfannkuchen**  
a Pfd. 25 Pf.,  
Prima eingem. Preiselbeeren a Pfd. 40 Pf.,  
" eingem. Heidelbeeren a Pfd. 40 Pf.,  
" Wangdeb. Sauerkohl 2 Pfd. 15 Pf.,  
" Milchbrot, Pfannkuchen, Apfel-  
schuitten a Pfd. 45 Pf., Bräunellen, Apfel-  
tosen a Pfd. 60 und 65 Pf., sowie

gutkochende  
**Hülsenfrüchte**  
empfehlen

**A. Bauer,**  
II. Ritterstraße 6a.

Sächsisch-Thüring.  
**Technikum Rudolstadt**  
I. Höhere Fachschule für: Architekten,  
Bau-Ingenieure, Feldmesser, Cultu-  
r- u. Vermessungs-Techniker, 2. Mittlere  
Fachschule für Hochbau (Bauwerk-  
schule), Tiefbau (Eisenb., Strassen-  
u. Wasserbau) und Steinmetz-Techni-  
ker, 3. Lehrerschule & Staats-  
aufent. a. d. Fürstliche Ministerium.  
Direktor Rühl.

# Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen  
Enttante ist das berühmte Wert:

**Dr. Netan's Selbstbewahrung.**  
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.  
Keine es Heber, der an den Folgen  
solcher Laster leidet. Tausende ver-  
danken denselben ihre Wieder-  
herstellung. Zu beziehen durch das  
Verlagsgesamts in Leipzig, Neu-  
markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-  
handlung.

Wegen Renovation meines Ladens  
verkaufe ich mein Lager, bestehend aus  
**Möbeln, Spiegel-  
u. Polsterwaaren,**  
sowie ganzen

**Wohnungs-Einrichtungen**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Sämmtliche Waaren sind von Prima-  
Beschaffenheit und leisten jede gewünschte  
Garantie. Die gekauften Sachen können  
auf Wunsch bis Ende April stehen  
bleiben.

**Paul Pertz,**  
Fischlerstr.,  
Breitestrasse 2.



# Neuheiten in Gardinen

**Stores und Körper-Spachtel-Rouleaux**

in prachtvollen Mustern bringe ich durch meine großen Abschlässe bei allerersten Fabriken zu ganz hervorragend billigen Preisen zum Verkauf.

Desgleichen empfehle ich in überraschend grosser Auswahl:

# Neuheiten in Teppichen u. Möbelstoffen

Besonders billig:

Gardinenreste und einzelne Fenster.  
Ältere Muster in Teppichen.

Große Auswahl in:

Läuferstoffen, Linoleum, Portièren, Tischdecken  
Rouleaux-Stoffen, Rouleaux-Spitzen etc.

Geschäfts-  
Haus **Otto Dobkowitz.**

Unerreichte Auswahl  
letzter  
Neuheiten in  
Façons, Bändern,  
Blumen, Federn,  
Garnirstoffen etc.

## Damen- Hut-Putz

empfiehlt in  
grösster Auswahl und zu  
billigsten Preisen

**Franz Lorenz,**

Merseburg,  
kl. Ritterstr. — Ecke Entenplan.

Vorstiebschleifen,  
Glacehandschuhe,  
Corsets,  
Unterröcke,  
Schürzen,  
Sonnenchirme.

Zur Ausführung aller Arten

## Massagen

sieht sich empfohlen

**A. H. Mischur,**

staatl. gebr. Massieur  
und Heilgymnast.

## Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reisezeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1901 am 16. April. Hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch **Director Pfeiffer.**

## Schering's Pepsin-Essenz

Das Vorstich einer Schilling'schen Pepsin-Essenz, hergestellt durch einen tüchtigen Arzt, bewirkt die Verdauung schwerer, Verdauungsstörungen, Magenverkrüppelung, die Folgen von Unregelmäßigkeiten im Essen und Trinken, und ist ganz besonders geeignet und wirksam zu empfehlen, die in Folge von Unregelmäßigkeiten im Essen und Trinken zu Stande gekommenen Magenverkrüppelungen zu beseitigen. Preis 1/2 M., 3/4 M., 1 M., 1 1/2 M. Berlin N. Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Dazu eine Beilage.



**Volkswirtschaftliches.**

Dem Phantom einer internationalen Regelung der Getreidepreise jagen die Agrarier noch immer nach. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, welche sich sonst mit einseitigen agrarpolitischen Fragen nicht befaßt, theilt den Zeitungen jetzt mit, daß in Paris die vorläufige Konstitution des internationalen Comités für die Befahrung der Getreidepreise im Anschluß an die Sitzungen einer ständigen Commission des internationalen landwirtschaftlichen Congresses erfolgt sei. Es waren bei der vorläufigen Konstitution vertreten 29 landwirtschaftliche Körperschaften aus acht europäischen Staaten, nämlich aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Ungarn, Spanien, Portugal, der Schweiz und Serbien. Es wurde ein vorläufiger Statutenentwurf beraten und eine Sitzung für Monat Mai zur endgültigen Konstitution beschlossen. Von deutschen landwirtschaftlichen Körperschaften waren in Paris folgende vertreten: Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, Bund der Landwirthe, der Allgemeine Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Darmstadt, der Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland zu Neuwied. Zum Vorsitzenden dieses Comités wurde der Vertreter der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Georg Pringz zu Schönau-Carolath, gewählt, zum Generalsecretar René Paisant in Versailles, Vertreter französischer landwirtschaftlicher Genossenschaften. Die Konstitution hat schon deshalb wenig zu bedeuten, weil die Getreidepreise in Spanien, Portugal, der Schweiz und Serbien für Deutschland überhaupt nicht in Betracht kommen, und auch die Preise in Frankreich, Oesterreich-Ungarn sehr entfernte Beziehungen zu den deutschen Getreidepreisen haben.

**Provinz und Umgegend.**

|| Halle, 24. März. Seit heute Morgen befinden sich etwa 60 Wagenführer der Halle'schen Stadtbahn im Auslande. Infolgedessen konnten nur die zwei Hauptlinien Steinweg-Markt-Gr. Steinstraße-Magdeburgerstr. Merseburgerstr. Bergmanns- und Bahnhof-Magdeburgerstraße-Wacherestraße-Neiße- und Mittelring unter Zuhilfenahme der Ober-Wagenführer im Betrieb erhalten bleiben und zwar im 10 Minutenbetriebe. Der Grund des Ausstandes ist in der Entlassung dreier Wagenführer durch den Director Deltus, der wegen seiner Strenge bei seinen Untergebenen nicht beliebt ist, zu suchen, die ohne Grund erfolgt sein soll. Die Auskündigten hielten eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, sich mit den Gewerkschaften solidarisch zu erklären und die Arbeit erst dann wieder aufzunehmen, wenn die drei Entlassenen wieder eingestellt sind. Der Dienst der Wagenführer ist kein leichter und die Bestrafungen derselben, selbst für das geringste Versehen, an der Tagesordnung. Selbst im Publikum macht sich eine Sympathie für die Wagenführer dieser sehr erträglichen Stadtbahn geltend.

† Weissenfels, 22. März. Im vorigen Jahre rettete der Seminarist Georg Zingst unter erheblicher Lebensgefahr den Schulknaben Edwin König vom Tode des Ertrinkens in der Saale. Der König hat nun bestimmt, daß die Verleihung des Verdienstkreuzes für Rettung aus Gefahr an den Seminaristen Zingst so lange ausgesetzt werde, bis er eine selbständige Lebensstellung erlangt hat bzw. das Seminar verlassen haben wird. Vorläufig soll er für seine brave That im Namen des Königs eine Belobigung erhalten.

† Corbeitha, 22. März. Vor einigen Wochen knüpfte ein Mann, Namens Otto Klein, angeblich „Ober-Ingenieur“ einer großen Berliner Fabrik, Verhandlungen an, um einen größeren Complex Land als Baustelle für eine Wannenfabrik zu kaufen. Er bot für den Morgen 3500 Mk., und die Vereinbarungen waren schon abgeschlossen. Die Fabrik sollte einen großartigen Umfang erhalten; 200 Mann sollten darin arbeiten mit 30 Pfenning für die Stunde. Außerdem sollten große Arbeiterhäuser erbaut werden. Zugleich bestellte der Herr Ober-Ingenieur hierher bereits jetzt abzuliefernde große Quantitäten Wein und Cigaretten. Eine Anzahl Geschäftsinhaber erfüllte mit Freuden den Auftrag und sandte die Waaren, welche in dem zu errichtenden Casino und in der Kantine der Fabrik Magen und Mund erquickend sollten. Als aber bei einer letziger Firma nähere Erkundigungen eingezo-gen wurden, erkannte man, daß man das Opfer eines Betruges geworden war. Leider war es zu spät. Der Herr Ober-Ingenieur, welcher in Groß-Corbeitha nicht genug Mißtrauens von der Fabrik machen konnte und einigen Besitzern noch eine elektrische Lichtanlage versprochen hatte, verschwand plötzlich unter Hinterlassung erheblicher Schulden.

† Stößen, 22. März. Durch die bestigen Schneestürme gestern und heute war unser Ort fast einen ganzen Tag von allem Verkehr abgeschnitten. Der nachmittags 5 Uhr von Raumburg hier fällige Zug blieb in Krauschwitz stecken. Der Dampfheerzug ging hin und her und versuchte den Zug flott zu machen. Dabei entgleiste ein Wagen und nun war der Verkehr gesperrt. Dagegen war auch ein Güterzug zwischen Weißenau und Raumburg-Df halten geblieben, so daß nun die Strecke nach beiden Seiten hin gesperrt war. Seit heute Mittag ist die Strecke wieder frei und gegen 1 Uhr traf der erste Zug von Teuchern her hier ein. Alle zu Gebote stehenden Arbeiter sind mit Schneeschleppen beschäftigt. Die Straßen nach Bretsch, Raumburg, Gröbzig wurden mit Schneepflügen befreit, die mit 8 Spannhieren kaum vorwärts zu bringen waren. Die Raumburgerstraße bis Weißenau ist noch immer schwer passierbar. Die Kisten haben durch „Schneebruch“ schwer gelitten. Ueberall ist man noch beschäftigt, den Verkehr wiederherzustellen.

† Erfurt, 21. März. Ein in der Ueberdierstraße hier wohnender Milchhändler war eines Tages am Bahnhofe, wo er die Milchkannen in Empfang nahm, beobachtet worden, wie er in aller Gemüthsruhe drei solchen Kannen Leitungswasser zuführte. Vor dem Schöffengericht wurde festgestellt, daß die getaufte Milch 25 Proz. Wasser enthielt. Der Gerichtshof verurtheilte den Händler zu 60 Mk. Geldstrafe.

† Gölleda, 21. März. Wie man beim Pferdehandel Schaden haben kann, mußte am letzten Hofmarkt hier ein Bauer aus der Frurter Gegend erfahren, indem er mit einem „Hofkamm“ unter Zeugen sein Pferd beramt aufkaufte, daß er es acht Tage auf Probe gab; wenn es sich brauchbar erweise, solle er das andere Pferd erhalten und dann noch 180 Mk. zahlen, worauf er aber sofort 20 Mk. draufgelte. Der Händler nahm aber des Bauers Pferd nicht erst auf Probe, sondern gab es sofort einem anderen „auf Probe“; der Bauer war nun sein Pferd los und wollte das neue Pferd haben. Er sah bald ein, wie es ihm ergangen, und mit Mühe und Noth machte er das Geschäft rückgängig, indem er 10 Mark „Neuegeld“ zahlte; nunmehr zog er mit seinem alten Thiere und um 30 Mk. ärmer, aber um eine Erfahrung reicher, seiner Heimath zu.

† Stendal, 23. März. Der Stadtgemeinde Stendal ist die Genehmigung zur Ausgabe einer Aproz. Anleihe bis zum Betrage von 1310000 Mark erteilt worden be-wußt Beschaffung der Mittel zur Ausführung eines Wasserwerks und zur Tilgung einer älteren Anleihe.

† Osterburg, 23. März. Frau Sophie v. Zagow, geb. Frein v. Dobeneck, ist im Alter von 73 Jahren zu Dulsdorf gestorben. Sie war die erste Erzieherin unseres Kaiserthums und hat sich stets dessen hoher Werthschätzung zu erfreuen gehabt. Die Beisetzung fand in Rühlsdorf statt. Zu dieser war als Vertreter des Kaiserthums Oberhofmarschall Graf Culenburg erschienen, der einen kostbaren Kranz überbrachte. Auch von der Kaiserin Friedrich war ein solcher über-sandt worden.

† Plauen, 23. März. Eine interessante Entdeckung hat man hier in einem Staarastaken gemacht. Seit Jahren schon hatten sich in dem Kästen Staare eingekundet, nur in diesem Jahre sind sie ausgeblieben. Man nahm den Kästen vom Baume herunter, um ihn zu reinigen. Und siehe da, man erblickte einen erfrorzene Bienschwarm, unter dem sich mehrere junge, bereits in Verwesung übergegangene Staare befanden. Ueber den Staaren und dem Bienschwarm lag eine Wachsschicht.

† Leipzig, 23. März. Auf fast sämtlichen Strecken der königl. sächsischen Staatsbahnen ist heute der Gesamtbetrieb wieder aufgenommen.

† Dresden, 24. März. Die Angehörigen des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen sgl. Kammermusikus und nachhaften Componisten Adols Gunkel stellen in Abrede, daß ein Liebesverhältnis zwischen diesem und seiner Mörderin, der Frau Janetz, bestanden hat, was aus Geständnissen der Letzteren in mehreren ihrer Briefe hervorgeht. Ebenfalls soll eine Scheidung der Janetz wegen ihres angeblichen Verhältnisses zu Gunkel nicht erfolgt sein. Vielmehr hätten zwischen Gunkel und dem in Aufzug a. G. lebenden Manne der Janetz bestanden in die letzte Zeit freundschaftliche Beziehungen. Bedenklich die consequente Abweisung der Liebesanträge der Janetz sei die Ursache des bestehenden Ausganges gewesen. Nicht in Abrede zu stellen vermag dagegen die Familie, daß Gunkel sehr wertvolle Geschenke von der Janetz angenommen hat. Diese gingen anfangs anonym ein, wurden aber, als man die Mörderin erkannte, nicht zurückgegeben. Gestern wurde die Mörderin nochmals an die Leiche ihres Opfers geführt, wobei sie noch die

Theatertoilette vom vorigen Mittwoch trug. Sie machte den Eindruck einer völlig gebrochenen Frau. Sie scheint erst den Vorfall gehabt zu haben, den nach ihrer Ansicht treulosen Geliebten während der Vorstellung im Opernhaus zu erschauen, denn sie hatte für Mittwoch Abend mehrere Plätze in der ersten Parquetreihe bestellt wollen, die sie aber nicht mehr bekam, da das Parquet bereits ausverkauft war. — Die in Kürze zu erwartende gerichtliche Verhandlung dürfte Klarheit in die noch mehr hoch-mysteriöse Angelegenheit bringen.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 26. März 1901.

\*\* Mit Rücksicht auf den in hiesigen und auswärtigen Blättern besprochenen Plan der Verlegung der Provinzial-Verwaltung von Merseburg nach Magdeburg dürfte es sich empfehlen, einmal daran zu erinnern, welche große Verluste Merseburg bereits im Laufe der Zeit erlitten hat:

1. Im Jahre 1816 erhielt der kommandirende General der Provinz Sachsen, Graf Kleff von Nollendorf, für welchen im hiesigen Schlossgarten von seinen Verehrern ein Denkmal errichtet ist, auf dem Schlosse in Gemeinschaft mit dem Regierungspräsidenten von Schönberg seinen Wohnsitz. Später hat der kommandirende General der Provinz Sachsen aber Magdeburg als Wohnsitz erhalten.
2. Das auf dem hiesigen St. Petrihofe befindlich gewesene Landgut, welches im Jahre 1832 nach Grätz bei Torgau verlegt wurde.
3. Die Oberpostdirektion, welche am 1. October 1852 von Merseburg nach Halle verlegt wurde.

Es sind dies besonders schmerzliche Reminiscenzen im Hinblick auf den 4. großen Verlust, welcher Merseburg in diesen Tagen durch den Weggang der Husaren trifft, welche seit 1835 hier in Garnison gestanden haben. Biersack wird über die geringe Entwicklung von Merseburg gepöbeln. Wie aber soll sich eine Stadt entwickeln können, wenn ihr solche Wunden geschlagen werden und neue Gefahr droht!

In Bezug auf die Provinzial-Verwaltung ist noch zu bemerken, daß seit dem im Jahre 1828 erschienenen Gesetze wegen allgemeiner Anordnung der Provinzial-Stände die Stadt Merseburg zum Verfallungsorte für die Stände der Provinz Sachsen bestimmt wurde. Der erste Provinzial-Landtag wurde in Merseburg vom 2. October bis 27. November 1825 gehalten. Es ist dies bei bedeutend schwierigeren Verhältnisse-hältnissen eine erheblich längere Sitzungsperiode, als sie in unserer Zeit vorkommt.

\*\* Zur Durchführung des Handwerkerorganisationsgesetzes von 1897 wird mit dem 1. April ein weiterer Schritt gehen werden. Nach der kaiserlichen Verordnung, welche sich mit der Ausführung dieses Gesetzes beschäftigt, wird nämlich zu dem erwähnten Zeitpunkte der Absicht des Gesetzes über die besonderen Bestimmungen betreffs der Lehrlingsverhältnisse der Handwerker in Kraft treten. Die Gewerbeordnungs-Novelle vom 27. Juli 1897 scheidet die Lehrlingsverhältnisse in zwei Theile. Der eine behandelt die allgemeinen Bestimmungen, unter welche also auch die Lehrlinge in den Fabriken fallen, der andere die besonderen Vorschriften für die Handwerker. Der erstere Theil ist schon seit längerer Zeit in Geltung, der zweite wird nun mit dem 1. April d. J. Gesetzeskraft erlangen. Damit wird übrigens das Handwerkerorganisationsgesetz noch immer nicht gänzlich zur Durchführung gebracht sein. Dieses Ziel wird erst mit dem Beginn des October des laufenden Jahres erreicht werden, wenn der Gesetzesentwurf über den Meister-titel Geltung erlangt haben wird. Nach dem Gesetze dürfen Handwerker den Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks nur führen, wenn sie in ihrem Gewerbe die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen erworben und die Meisterprüfung bestanden haben. Die Abnahme der Prüfung erfolgt durch besondere Commissionen und die Ergründung dieser nach Anhörung der Handwerkskammer durch Verlegung der höheren Verwaltungsbehörde, welche auch die Mitglieder ernannt. Für die Infratsetzung der Bestimmungen des Handwerkerorganisationsgesetzes über den Meistertitel war demnach die Ergründung der Handwerkskammer Voraussetzung. Diese ist nunmehr durchgeführt, und es steht deshalb nichts im Wege, nach der Bildung der Prüfungskommission auch den letzten Rest des Handwerkerorganisationsgesetzes zu Beginn des October des laufenden Jahres in Kraft treten zu lassen. Das Gesetz hat zu seiner Durchführung einen Zeitraum von über vier Jahren gebraucht. Es steht damit aber nicht vereinzelt da. Die Gewerbeordnungs-Novelle vom Jahre 1891 ist sogar noch





immer nicht völlig zur Ausführung gelangt. Erst wenn die in Ausarbeitung begriffene Novelle über den Kinderschuß in der Hausindustrie zur Verabschiedung gelangt sein wird, werden die Bollsachen, welche in dieser Novelle erhebt wurden, sämtlich ihrer Erfüllung entgegengeführt sein.

Die geistliche Musik-Aufführung, die der hiesige Lehrerverein unter Mitwirkung geschätzter Kräfte am Sonntag Abend im Dome zum Besten des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen veranstaltete, dauerte zwar nicht viel länger als eine Stunde, bot aber den Hörern in dieser kurzen Spanne Zeit eine Fülle köstlicher, herz-erhebender Musik. Sie begann mit dem langschönen *Madrigal* in *D* moll für *Violine, Violoncell* und *Orgel* von *A. Becker*, das ausgeführt ward von den Herren *Lehrer Berger* (*Violine*), *Musikdirector Schumann* (*Orgel*) und *Pharmaceut Witte*, welcher den *Cello*-part freundlichst für den durch Krankheit verhinderten *Cassian*, Herrn *L. Schmidt* aus *Halle*, übernommen hatte. Im weiteren Verlauf des Programms folgten noch zwei weitere Instrumentalnummern, das berühmte *Capriccio* von *Mozart* und das poetische *Air* aus dem *Violonconcert* von *Goldmark*, ausgeführt von Herrn *Lehrer Hinfelstein* und Herrn *Musikdirector Schumann*. Der *vocale* Teil bestand zum größten Teil aus *Passionsmusik*. Der *Männerchor* begann mit dem dem altgerwürdigen *Agnus Dei* nachgebildeten *Passionschorale* „*D Lamm Gottes*, unschuldig“ von *Nicolaus Decius*, an den sich die wirkungsvolle, schlicht-innige *Passionsmotive* „*o bone Jesu*“ von *Palearia* angeschlossen. *Fraulein Margarethe Zehner* aus *Halle*, die dem Vereine ihre Mitwirkung gütig gewährt hatte, sang mit prächtig klarer, wohl-geschulter *Mittstimme*, die durch die gute *Musik* unseres *Domes* zu vollster Wirkung kam, die *Arie* „*Dein, o Heiland, harret meine Seele*“ aus dem *Datorium* „*Der Fall Jerusalems*“ von *Blunier*, sowie das empfindungsvolle *geistliche Lied* „*Sei still*“ von *Raff*, *zwei Lieder*, deren Stimmungsgehalt voll erschöpft wurde. Von *unvergleichlich schöner Wirkung* waren die *Quartette für Sopran, Alt, Tenor* und *Bass* „*Erquicke mich mit deinem Lichte*“ von *A. Becker* und „*Wem Trauer mir das Herz beschwert*“ von *Büchel*, *gesungen* von *Frau Schumann, Fraulein Mühlfordi* und den Herren *Sachse I* und *Roske*; *namentlich* das letztere, das sich an den *Choral* „*o Haupt voll Blut und Wunden*“ anlehnt und uns unter das *Kreuz Jesu* versetzt, wirkte tief ergreifend. Die nun folgenden *Nummer* „*Die sieben Worte am Kreuz*“ von *Reichardt* betrogte sich in der gleichen Stimmung, während die *Motette* von *Stein* „*Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt*“, einen *Klang* von *Zuversicht* und *hoffnung* nach dem *Leid* brachte. Sowohl diese wie die folgende *Motette* von *Stein* „*Schaffe in mir Gott*“ wurde unter *Leitung* des *Herrn Cantor Blochwitz* vom *Knabenchor* der *Städtische* sehr wirkungsvoll vorgetragen. Die *trostliche Motette* „*Seid frohlich in Hoffnung*“ von *A. Becker*, das *innige, vertrauensvolle geistliche Lied* „*Alles Gott, wie bist du so verborgen*“ von *A. Schumann* und der *Choral* „*Wenn ich einmal soll scheiden*“ bildeten den würdigen *Schluss* des *Concerts*, das *wohl* jedem *Hörer* einen *innerlich* erhebenden *Genuß* bereitet hat. Die *Leitung* des *vocalen* Teils lag in den *Händen* des *Herrn Lehrer A. Schumann*, der seine *ganze* *unermüdbare Thätigkeit* und *künstlerische Intelligenz* an die *vollendet* *Ausführung* der *Chorgeänge* gesetzt hatte, so daß *intonation* wie die *Abstufungen* der *stimmgemäßen Schattierung* der *Klangfarben* von *großer* *Vollkommenheit* war. Neben ihm gehörten *allen* *Mitwirkenden*, die so *bereitwillig* ihre *Kraft* in den *Dienst* der *guten* *Sache* gestellt haben, der *wärmste* *Dank* des *Vereins*.

Wer den *Zug* verpaßt hat, muß seine *Fahrtkarte* *bekanntlich* *sofort* dem *dienstthuenden* *Stationsbeamten* *vorzeigen*, *damit* *dieser* *sie* mit dem *Gültigkeitsvermerk* *versehen* *kann*, *weil* *sonst* die *Fahrtkarte* *verfallen* und *das* *gebaltete* *Fahrgeld* *verloren* ist. *Diese* *Vorschrift* *ist* *in* *dem* *neuen* *am* *1. April* *d. J.* *in* *Kraft* *retenden* *Betriebs-Reglement* *des* *Vereins* *deutscher* *Eisenbahn-Verwaltungen* *auch* *auf* *die* *Fälle* *ausgedehnt* *worden*, *in* *welchen* *der* *Reisende* *die* *Fahrtkarte* *zum* *Veretren* *des* *Wartesaales* *oder* *des* *Vahnhofs*, *wo* *dieselben* *abgegeben* *sind*, *schon* *benutzt* *hat*.

Bei der *vom* *18. bis* *21. März* *d. J.* *hier* *abgehaltenen* *Prüfung* *zur* *Erlangung* *der* *Berechtigung* *zum* *Einjährig-Freiwilligen-Dienst* *im* *Heere* *befanden* *sich* *36* *Prüfungen*, *die* *sich* *gemäß* *hatten*, *nur* *7* *das* *Erainen*. *Von* *diesen* *waren* *5* *im* *Institut* *des* *Herrn* *Dr.* *Krause-Halle* *vorberichtet*.

Die *Zulässigkeit* *der* *Versendung* *mehrerer* *Paquets* *mit* *einer* *Postpaquetadresse* *(Begleitadresse)* *wird* *für* *die* *Zeit* *vom* *31. März* *bis* *mit* *7. April* *und* *vom* *19. bis* *mit* *26. Mai* *(Ostern* *und* *Hingsten)* *laufenden* *Jahres* *im* *gesamten* *inneren* *deutschen* *Verkehr* *aufgehoben*.

In der *geringen* *Nacht* *ging* *die* *Temperatur*

der *Luft* *bis* *auf* *4 Grad* *R.* *Kälte* *zurück*. *Die* *höchste* *Tageswärme* *betrug* *in* *den* *geringen* *Mittagsstunden* *nur* *2 1/2 Grad*, *so* *daß* *die* *längere* *Zeit* *niedergehenden* *Schneeflocken* *unversehrt* *den* *Erdboden* *erreichen* *konnten*.

### Bauern-Verein Merseburg und Umgegend.

Merseburg, 24. März 1901. In der etwas verspäteten Eröffnung der heutigen Versammlung wies nach herzlichem Willkommengruß an die zahlreich Erschienenen der Vorsitzende Herr Gutbesitzer Förster-Creyppau darauf hin, daß das vor 8 Tagen gefeierte 21-jährige Anstiftungsfest in schönster Harmonie verlaufen sei. — An die Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung knüpfte sich die Bemerkung des Vorsitzenden, daß im Falle von Differenzen mit dem Gesunde jedes Vereinsmitglied sich über Rechte und Pflichten in den Vereinstagen leicht orientieren könne. An Stelle der eingegangenen Bullenaktion Agentor habe sich Leuna-Wölffen zur Errichtung einer solchen gemeldet; die für diesen Zweck vorhandenen 400 Mk. seien dorthin bereits abgeführt worden. Ferner erwähnte der Vorsitzende noch wiederholt zur Errichtung von Exercitationen und Einführung der landwirtschaftlichen Buchführung.

Sodann bewilligt die Versammlung auf Antrag der Landwirtschaftskammer einen Beitrag von 50 Mk. zu den Kosten der in Halle bevorstehenden Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. — Der Vorsitzende teilt mit, daß die in voriger Sitzung beschlossenen Schlüsßeine zum Verkauf von Vieh vom Verein angekauft sind und an die Mitglieder abgegeben werden können. — Mitgeteilt wird ferner auf Grund der gemachten guten Erfahrungen, daß es sich für Landwirthe, welche mit der Nähmaschine arbeiten, empfiehlt, an diese den Unkrautsammler anzubringen. — Ein Herr Schulz aus Zoppot in Westpreußen beabsichtigt im Mai d. J. die Provinz Sachsen zu betreten und in den landwirtschaftlichen Vereinen einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag unentgeltlich zu halten über das Thema: „Welche neuen Erfindungen und Fortschritte auf wissenschaftlichen und technischen Gebiete muß sich die Landwirtschaft, um rational und zeitgemäß arbeiten zu können, zu Nuzze machen?“ Der Verein beschließt, von diesem auch ihm zugegangenen Anerbieten Gebrauch zu machen; im weiteren Verlaufe der Sitzung tritt hierzu noch der Beschluß, in dieser Versammlung auch die auf der heutigen Tagesordnung stehende Statutenergänzung vorzunehmen.

Es folgt die Rechnungslegung für 1900/1901, hinsichtlich welcher auf Antrag der Revisoren und in Anerkennung der tadellosen Führung der Rechnung dem Kassierer Herrn Wallenburg Entlastung erteilt wird.

Der Vorsitzende theilt ferner mit, daß die übliche Sommerfahrt in diesem Jahre ausfallen könne, da der Bauern-Verein vom hiesigen landwirtschaftlichen Kreisverein für den 5. Juni zu einer in Begleitung der Vereinsbarnen auszuführenden gemeinschaftlichen Besichtigung der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Lauchvitz eingeladen sei; die Versammlung beschließt demgemäß. — Dem folgt der Beschluß, was noch eine S. Gili-Mühle mit der Station in Wernsdorf angekauft werden soll.

Danach erhält Herr Ober-Postarzt Genfert-Merseburg das Wort zu einem Vortrage über die Frage: „Wieviel deckt Deutschland seinen Bedarf an Viehen und Fleisch?“ Der Herr Vortragende geht von dem Standpunkte aus, daß, obwohl Deutschland zur Zeit seinen Bedarf an Vieh und Fleisch selbst zu decken nicht im Stande sei, sich doch für die letzten Jahre ein Fortschritt nachweisen lasse in der Vermehrung der deutschen Viehzucht und Fleischproduktion und der Verminderung der viehbezüglichen Einfuhr und giebt dafür nach den einzelnen Thiergattungen geordnet, zahlenmäßige Belege, bei denen auch die Ausfuhr (die besonders stark in Schafvieh ist) Berücksichtigung gefunden hat. Nach diesen Ausführungen hat es Deutschland in den letzten zwei Jahren fertig gebracht, den fünften Teil der bisherigen Einfuhr selbst zu erzeugen und es habe zu hoffen, daß in dieser Beziehung ein stetiger Fortschritt stattfinde, obgleich zu beachten sei, daß bei der starken Vermehrung unserer Bevölkerung auch der Fleischbedarf, der z. J. mit etwa 45 kg pro Kopf berechnete werde, sich steigere; immerhin könne man annehmen, daß Deutschland bei tüchtigen Eingreifen seiner Landwirthe in absehbarer Zeit den eigenen Bedarf (vielleicht mit Ausnahme des Rindfleischs) zu decken im Stande sei. — Die ziemlich lebhaft gedauerte Diskussion ergab im Allgemeinen vollständige Uebereinstimmung der Versammelten mit den Ausführungen des Redners.

Der zweite Vortrag des Herrn Genfert betraf den „Kampf gegen den Rothlauf der Schweine“. Den diebezüglichen Ausführungen ist zu entnehmen, daß sich als fast absolut sicher wirkend die Impfung nach der sogenannten Krenz'schen Methode

bewährt hat, was auch aus der Versammlung bekräftigt wurde; selbst in sehr schwierigen Fällen habe diese Methode vorzüglich gewirkt. Infolge dieser Erfahrungen beschließt die Versammlung, von Vereinswegen durch Inserate zur Ummelbung von solchen Impfungen aufzufordern, die von Herrn Ober-Postarzt Genfert ausgeführt werden sollen.

Mit dem Dank für die beiden recht belehrenden Vorträge übermittelt gleichzeitig der Vorsitzende Herr Förster-Creyppau namens des Vereins Herrn Genfert die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 25-jährigen Jubiläum als Lehrer an der hiesigen Landwirtschaftsschule und die Versammlung ehrte den Jubilar durch Erheben von den Eigen.

Nummer erfolgte die Vorstandswahl. Durch Zutritt wurden in dankbarer Anerkennung des stets bewiesenen hohen Interesses für das Wohl des Vereins die bisherigen Vorstandmitglieder wiedergebäht und auf deren Wunsch durch einige jüngere Kräfte ergänzt, so daß der Gesamtvorstand jetzt aus folgenden Herren besteht: Förster, Wlad, Wallenburg, Geinr. Steiner, Herr. Steiner, Rosch, Rein, Bauer, Göblich, Fehle, Arnold, Hecht.

Im Anschluß an die Vorstandswahl erbat der Vorsitzende besonders von den jüngeren Mitgliedern des Vereins die regle Betätigung des Interesses für die auf das Gesamtwohl der Landwirtschaft gerichteten Bestrebungen des Vereins und schloß danach die heutige, recht animiert verlaufene Versammlung.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Querfurt, 23. März. Eigener Betriebsstörungen sind noch auf der Bahnlinie Dörfel-Dörfel, durch Jugenleistungen veranlaßt, seit gestern vorhanden. Es ist bedauerlich, daß sozial Zeit zur Beseitigung derselben erforderlich ist.

### Wetterwarte.

Voraussehbare Wetter am 26. März. Ziemlich trübe, kalt, windig, Niederschläge, (weißsch. Schnee).

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Dreißig Jahre sind nunmehr seit jenem historischen 21. März 1871 vergangen, an dem der deutsche Kaiser Wilhelm I. in Person den ersten deutschen Reichstag eröffnete. Wir haben erreicht, was es in der Chronik heißt, „was seit der Zeit unserer Väter für Deutschland erstrebt wurde, die Einheit und deren organische Gestaltung, die Sicherung unserer Grenzen, die Unabhängigkeit unserer nationalen Rechtsentwicklung, — das neue Deutschland wird, wie es aus der Feuertaube des Krieges hervorgegangen ist, ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens sein, weil es stark und selbstbewußt genug ist, um sich die Ordnung seiner eigenen Angelegenheiten als sein ausschließliches, aber auch ausreißendes und unantastbares Erbe zu bewahren. Die Chronik heißt: „Wie dem deutschen Reichstage, dem wir so unermüdet gefolgt, ein nicht minder glorreicher Reichstage folgen, und möge die Aufgabe des deutschen Volkes fortan darin beschlossen sein, sich in dem Bestreben die Güter des Friedens als Sieger zu erwerben. Das wolle Gott!“ Heute, wo damals, ist der deutsche Reichstag der Angelpunkt, um den sich das politische Leben dreht und der Grundstein, auf dem sich das Gebäude des deutschen Reiches erhebt.

Vor hundert Jahren, am 28. März 1801, wurde Kaiser Paul I. von Rußland ermordet. Er fiel als das Opfer einer Verschwörung, die man noch verfechten kann. Der Kaiser war ein Despot ersten Ranges, dabei seiner Sinne nicht mehr ganz mächtig und bei seiner grausamen Strenge und fleischlichen Nachsicht war thatschuldig imelde kein Mensch mehr seines Lebens fähig, ganz abgesehen von unbedenklichen politischen Vermordungen. An der Spitze der Verschwörung stand Graf von Razhen: die Ausführung der Ermordung war sehr einfach: Die Verschwörer brangen nachts in das Schlafzimmer des Kaisers ein und erschossen ihn. Noch wunderbarer als dies kurze und bündige Resümee war es, daß die Anstifter und Mithäter nicht nur nicht zur Niedersicht gezogen, sondern unter dem Nachfolger des ermordeten Kaisers in ihren hohen Ehrenstellen belassen wurden. „Unsere Verfassung ist der Despotismus, beschränkt durch den Wendelmod“, sagt ein Russe zu Anfang des 19. Jahrhunderts.

### Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 23. März. Der Hausbesitzer Hermann Busch und der Portier Heinrich Waldschmidt, die bei dem hiesigen Millioner Dr. Webe den großen Werthpapiertresor abgehört hatten, wurden heute von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilt. Busch erhielt 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, Waldschmidt 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Zwickau, 23. März. Vor dem hiesigen Schoungericht stand vorgestern abermals ein Fall mörderischer Person des hiesigen Postboten Franz Heinrich Seidel aus Zwickau. Die Fallschmügel soll Seidel vom August vorigen Jahres bis zu seiner Verhaftung betrieben haben. Der Angeklagte leugnete ganz entschieden, solches Verbrechen zu haben, und auch die Geschworenen verneinten die hieran gestellte Schuldfrage, erklärten ihn aber auf Grund des § 147 des R.-St.-B.-B. für schuldig, wonach derjenige, welcher gefälschtes Geld in Verkehr bringt, gleich einem Raubmörder zu bestrafen ist. Er wurde ohne Aufschub mitlender laufende zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt.

### Bemerktes.

(Word.) Wie aus Gabelsberger'st bekannt wird, wurde bei der Milderung von einer Polizeiverordnung der Gabelsberger'schen am 20. März d. J. ermordet und verurteilt. Der Täter ist noch nicht ermittelt worden.



Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. März. Nach hartem Kampfe gelang am Sonnabend in einem tiefen Bank-Gebäude die Verhaftung eines internationalen Bank- einbrechers, der erst in der Nacht vorher in Leipzig 80 000 Mark in Wertpapieren gestohlen hatte.

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg. Table with columns for goods (Weizen, Roggen, Gerste, etc.), prices per 100 kg, and quality indicators (gut, gering).

Reclametisch.

Toilette-Angelegenheit. Mit dem heimlich reifen Kaiser-Voratz wird der Damenwelt ein Hülfsmittel von weittragender Bedeutung an die Hand gegeben, das sowohl in der Körper-, Haut- und Gesundheitspflege, wie auch im Haushalt durch seine schätzbaren Eigenschaften sich auszeichnet.

(Wegen Unterschlagung von Depots) im Verste von mehreren Hunderttausend Mark wird der Bankier Albert Berg...

(Ein wirtlich schwerer Einbruchsdiebstahl) ist im Parkhaufe von Flebingen im Besitz-Sternberger Kreis ausgeführt worden.

(Selbstmord des mittlere ergriffenen Ministers) Mit größter Aufmerksamkeit...

(Eingekerkerte Verhaftungen) Gegen den früheren Mitange des bulgarischen Feldmarschalls...

(Ganzerb Personen verhaftet) Aus Valencia 13. März wird gemeldet: Hier erkannten über hundert Personen...

(Von einem Schnellzuge überfahren) wurde Freitag Abend in der Nähe des Bahnhofs Großbeeren ein Eisenbahn-Rucksackträger...

(Von der Invaliden- und Altersversicherung) für das Großherzogtum Hessen...

(Wieder nach die Zeit, da die Oesterreicher) wieder nach die Zeit, da die Oesterreicher den Krieg...

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wieder nach die Zeit, da die Oesterreicher den Krieg nach die Zeit, da die Oesterreicher den Krieg...

Anzeigen.

Die hiesige Stadt übernimmt die Redaction des Familien- gegenüber keine Verantwortung. Kirchen- und Familiennachrichten. Dom. Getauft: Minna Luise Margarete...

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.

von 18. bis 24. März 1901. Geburten: Otto Karl Adolf mit Anna Margarete Heitshel, Weimar 5; der Schmied Gustav Nagel mit Ida Vertha Holland-Well in Meuselau...

Bekanntmachung.

Vom 1. April ab (Beginn des Sommerhalbjahrs) werden die Schalter für den Verkehr mit dem Publikum von 7 Uhr morgens an geöffnet werden. Merseburg, den 23. März 1901. Kaiserliches Postamt. Lettermann.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister Abteilung A sind folgende Firmen und Inhaber eingetragen: Nr. 282. Max Benemann, Merseburg; Spedition Max Benemann.

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden.

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden. Die Quartieretleisungspflichtigen Hausbesitzer, insbesondere in nachstehenden Straßen: a. d. Stadtkirche, Döbergraben, Delzgrube...

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden.

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden. Die Quartieretleisungspflichtigen Hausbesitzer, insbesondere in nachstehenden Straßen: a. d. Stadtkirche, Döbergraben, Delzgrube...

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden.

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden. Die Quartieretleisungspflichtigen Hausbesitzer, insbesondere in nachstehenden Straßen: a. d. Stadtkirche, Döbergraben, Delzgrube...

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden.

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden. Die Quartieretleisungspflichtigen Hausbesitzer, insbesondere in nachstehenden Straßen: a. d. Stadtkirche, Döbergraben, Delzgrube...

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden.

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden. Die Quartieretleisungspflichtigen Hausbesitzer, insbesondere in nachstehenden Straßen: a. d. Stadtkirche, Döbergraben, Delzgrube...

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden.

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden. Die Quartieretleisungspflichtigen Hausbesitzer, insbesondere in nachstehenden Straßen: a. d. Stadtkirche, Döbergraben, Delzgrube...

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden.

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden. Die Quartieretleisungspflichtigen Hausbesitzer, insbesondere in nachstehenden Straßen: a. d. Stadtkirche, Döbergraben, Delzgrube...

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden.

Am 29. März d. J. wird die hiesige Stadt mit 1. Gefordron Thir. Jnl. Reg. Nr. 12 Quartieret werden. Die Quartieretleisungspflichtigen Hausbesitzer, insbesondere in nachstehenden Straßen: a. d. Stadtkirche, Döbergraben, Delzgrube...



### Schulangelegenheit.

Die Arbeiten der Schüler und der Schülerinnen der städt. höh. Mädchen- und der gehobenen Bürger-Knaben- und Mädchenschulen sind am **Mittwoch d. 27. März,** von vormittags 10-12 und nachmittags von 2-6 Uhr, in der Aula des Mädchenschulgebäudes öffentlich ausgestellt.

b. Am **Donnerstag den 28. d. M. nachm. 2-5 Uhr,** findet in der gleichen Aula, Zentralschule ein **Schanturnen**

statt, das von den Schülern der gehob. Knabenschule ausgeführt wird.  
Die Eltern unserer Kinder, sowie alle Fremde der Schule werden zum Besuch dieser Veranstaltungen hierdurch ergebenst eingeladen.  
Schüler anderer Klassen und Schulen haben als Zuschauer keinen Zutritt.  
Merseburg, den 21. März 1901.  
Der Director: Schulze.

### Schulangelegenheit.

Die Schülerarbeiten der städtischen Volksschulen werden am **1. Mittwoch den 27. März,** von 2-5 Uhr nachmittags im **Mittelschulhaus** öffentlich ausgestellt werden.  
Zum Besuche der Ausstellung ladet ergebenst ein  
Merseburg, den 23. März 1901.  
Thal, Rektor.

### Nachlass-Auktion.

Am **Donnerstag den 28. d. M.,** von vormittags 10 Uhr an, werde ich **Hallesche Strasse 10** zum Eigenversteigerer **Senfenschlag** geobig eine Partie ungenutzten, Stadtbühboden, fertige Gartenstuhlbreiter, Kuhhalsstühle, div. Holzarten, neue Tische, Tischstühle, Drehschleifwaren, 7000 versch. Trachten, Taue, Sägespäne, Klöben, ff. Werkzeuge, Tischler- u. Glaserarbeiten, Kasser, div. Ofen, Möbel, Pfähle, Gagen, sowie Brennholz öffentlich meistbietend gegen Baarszahlung versteigern.  
Mittags findet keine Unterbrechung statt.  
Merseburg, den 25. März 1901.  
Fried. M. Kuntz, gerichtl. Nachlassversteigerer.

### Zwangsversteigerung.

**Mittwoch den 27. d. M.,** vormittags 10 Uhr, versteigere ich im „Casino“ hier:  
1 gr. 2thür. Kleiderschrank,  
1 Kleiderschrank, 1 Kleiderständer,  
1 Vertikow (Lackirte) und 1 eich. Salontisch.  
Merseburg, den 25. März 1901.  
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

**Nächsten Donnerstag den 28. März d. J.,** von vormittags 10 Uhr ab, versteigere ich im Geßert des Herrn Franz Kahse in **Spergau** zwangsweise:  
1 Sprungbullen, 1 Färse, 8 Schock Roggen, 1 Viehwaaqe, 1 Break, 2 Rüstwagen, 1 Säemaschine, 1 Hackemaschine, 1 Schlepparken, 1 Hackselmaschine, 4 Schweine, 22 Hühner, 1 Jagdgewehr, 1 Techn. Kartoffeln u. verschied. Möbel  
an den Bestbieterden gegen sofortige Zahlung.  
Merseburg, den 25. März 1901.  
Naumann, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

**Mittwoch den 27. März,** vormittags 11 Uhr, versteigere ich im **Schlesienhause** zwangsweise:  
1 Vertikow, 1 Sopalisch und 1 Waschtisch  
an den Bestbieterden gegen sofortige Zahlung.  
Merseburg, den 25. März 1901.  
Naumann, Gerichtsvollzieher.

### Land- u. Bäckeri-Verkauf.

Zu einem Dowe von circa 700 Einwohnern ist eine Landbäckerei unter günstigen Bedingungen preisw. zu vert. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

### Ein gutes Pianino

Umstände halber zu verkaufen **Delgrube 1**

### Pferdestall

für 1 Pferd und kleine Wagenremise wird sofort gesucht. Offerten bitte bei Herrn **C. Brendel** abzugeben

## Putz- und Mode-Bazar

### B. Pulvermacher, Merseburg, Burgstr. 5.

Billigste Einkaufsquelle und größte Auswahl  
**elegant garnirter Damenhüte**  
in jeder Preislage und Geschmacksrichtung.  
Anfertigung und Modernisierung von Hüten werden billig und schnellstens durch erste Kräfte ausgeführt.  
Für Modistinnen werden Extra-Preise berechnet.

## Auction.

**Dienstag den 26. März, vormittags 10 Uhr,** versteigere ich **Fischerstrasse 7** im Hofe einen Nachlass, bestehend in:  
1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Bettstellen, 1 Federbetten, 1 Nähmaschine, sowie Hausgeräthe.  
**L. Albrecht.**

**Grundstück Brühl 6a,** früher Kummel, jetzt der Leipziger Bank gehörig, soll zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden. Näheres beim **Verwalter Kuntz, H. Ritterstr. 4, 1.**

**4 schwere Arbeitspferde** stehen zum Verkauf.  
Halle a. S., Merseburgerstr. 98.

**2 fette Schweine** zu verkaufen  
**Rosenhal 11.**

**Gebr. kuyfnerer Kessel,** 8 Eimer, zu verkaufen **Oberaltendamm 8.**

**Pflanzenbäume** zum Verpflanzen sind zu verkaufen  
**Reipisch Nr. 11.**

Eine noch gut erhaltene **Schuhmacher-Nähmaschine** ist billig zu verkaufen  
**Weißer Maner 23, 2 Tr.**

Ein schöner gut erhaltener **Kachelofen** ist billig zu verkaufen **Halleische Str. 36 a.**

**Garten** zu kaufen gesucht in Merseburg. Off. unter **G A** an die Exped. d. Bl.

**Eine helle große Werkstatt** (eventl. mit Bodenraum) ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Schmalestrasse 5** ist die zweite Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

**Friedrichstraße 9, 1. Etage,** eine Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. Zu erf. **Hütterstraße 17.**

**Weichenhäuser Str. 9** in die 1. Etage, 5 Zimmer, Küche und alles Zubehör, per 1. Juli oder später zu beziehen.

In meinen Häusern sind noch einige kleine Familien-Wohnungen zu 12, 20 u. 24 Zimmern zu vermieten.  
**R. Ebeling, Saalstraße 13.**

**Die Wartenburg-Wohnung** im Hause **Weichenhäuser Str. 5** ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen.  
Näheres **Mariastr. 31** im Comptoir.

**Karlstraße 31** ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Schlafzimmern, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. Juli er. zu beziehen.

**Eine Wohnung** **Neumarkt 54.** nebst Schlafstube, passend für 2 Herren, zu vermieten und sofort zu beziehen.  
**Hoherbriidenstr. 3** (Mitte Landes). Hadr.)

**Großes möbl. Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten  
**Wälzerstr. 12, 1.**

**Einfach möbl. Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten  
**Wälzerstr. 12, 1.**

Freundliche Wohnung, 1. Etage, 3 große Zimmer, Küche u. Zubehör, an ruhige Mieter zum Preise von 400 Mk. per 1. April zu vermieten. Zu erfagen in der Exped. d. Bl.

**2 herrschafft. Wohnungen** mit Zubehör und Garten sind sofort zu vermieten  
**Weichenhäuser Str. 2.**

**Freundl. Schlafstelle** **Waagnerische 3.** offer

Sage zum 1. Juli eine **Wohnung** von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Off. Offerten wollen unter **H F** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**Wohnungs-Gesuch.** Eine Wohnung von 2-3 Stuben, Kammer nebst Zubehör zum 1. Juli oder 1. October d. J. gesucht. Angebote unter **A Z 300** in der Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Demmer sucht nicht zu hohe **Wohnung mit Garten** zum 1. Juli. Offerten mit Preisangabe unter **H F** an die Exped. d. Bl.

**Bäckerei und Conditorei** **Rauchstädter Str. 18** empfiehlt von heute ab

**5 Stück Brochen 10 Pf., 3 Reichen Semmeln 25 Pf.** sowie sämtliche

**Büder- u. Conditoreiwaren.** Gleichzeitig bringe mehr

**großes reines Roggenbrot** in empfehlende Erinnerung.

**Sandboden** wird hier angenommen und zur Zufriedenheit ausgeführt.  
Mittwoch, Böhnenmarkt, Stand Hotel Sonne.

**große grüne Heringe,** reichlich Schellfisch, Dorsch, echte holl. Strobbüdinge.  
**Adolf Schmieder.**

**Gute mehrlreiche Speisekartoffeln** hat abzugeben

**Frau Schwanitz, Grenzstr. 2.** Mit dem lästigen Husten, Heiserkeit und Raucher sind viele Menschen, ganz besonders Kinder, häufig geplagt. Jede Winter sollte einen Versuch mit **WERNERS'S** schwachen Tobaktaberkeitsaft machen, der sich gut ein- gewöhnt und vielfach bewährt hat. In Flaschen 40, 60 u. 100 Pf. aller **Mdler-Drogerie Wilh. Kieslich.**

**Braunschweiger Gemüße-Conserven:**

**ff. Stangen-Spargel 2 Pfd. Dose v. 130 Pf. an 65 "**  
**ff. Schnitt-Spargel 2 " " " " 60 "**  
**ff. junge Gelben 2 " " " " 60 "**  
**ff. ff. Schnittbohnen 2 " " " " 65 "**

**Pali-Näher, Markt 6.**

**Eilienmilch** für Concessionsproben, 2 Flasche 50 Pf., **Eilienmilch-Seife von Lokse, Berlin und Bergmann & Co., Dresden.**

**Vanolin, Vanilin, Glycein, Myrrholin** und alle andere Sorten Seifen. sowie alle arden Artikel zur Toilette:  
**Rosm., Real Van-Ann ush.**

**Wachte Can de Cologne,** gegenüber dem Mädchenschulh., Adin, empfiehlt

**Auguste Berger,** Seifenhandl., **Gutenplan 6.**

**Hubold's Restaurant.** Heute **Schlachtfest.**

**Deutsche Colonial-Gesellschaft.**  
Ordentl. Hauptversammlung  
den 27. März, abends 8 Uhr, in **Rudolph's Hotel.**  
Tagesordnung: Rechnungslegung und ges. schäftliche Mittheilungen. **Der Vorstand.**

**Breukfischer Beamter-Verein.**  
Hauptversammlung  
gemäß § 15 der Statuten **Freitag den 29. März,** abends 8 Uhr, im „**Tivolli,** Zimmer Nr. 1.“  
Tagesordnung:  
1) Mittheilungen.  
2) Rechnungslegung.  
3) Befestigung des Mitgliedsbeitrages.  
**Der Vorsteher.**

**haus Schl. Wurst.**  
**Bielig, Lindenstr. 12.**

**hausgeschlachte Wurst.**  
**C. Tauch.**

**Zur Zufriedenheit.**  
**Schlachtfest.**  
**Karl Radolph.**

**Breukfischer Adler.**  
**Mittwoch Schlachtfest.**

**Siebers Restaurant.**  
**Schlachtfest.**

**Goldne Angel.**  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**

Restaurants: G. Heubach, D. Heidt und Herzog von Th. Höpner in Merseburg



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Mustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 72.

Dienstag den 26. März.

1901.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zuführung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 50 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Herumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion  
des „Merseburger Correspondent“.

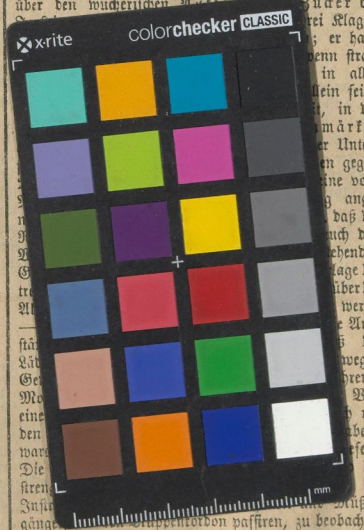
### Zur inneren Lage.

Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, so nimmt die Entwicklung unserer innerpolitischen Verhältnisse eine Richtung, die binnen kurz oder lang in ein Stadium gelangen muß, das Graf Bülow nach einer viel besprochenen Aeußerung bei seinem Antritt nach Möglichkeit vermeiden möchte. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob die innere Krise, vor der der leitende Staatsmann im Reich und in Preußen eine eigentümliche Aneignung empfindet, sich nicht nur nicht mehr vermeiden läßt, sondern, wenn auch nicht latent, tatsächlich schon eingetreten ist. In erster Linie hat zu diesen Complicationen beigetragen die unentschiedene Haltung, welche die Regierung in den beiden Hauptfragen der inneren Politik, der Aufstellung des neuen Zolltarifs und der Kanalvorlage, beobachtet hat. Man hat viel darüber gestritten, wer schuld an der Verküppelung dieser beiden Fragen ist. Den ersten, wenn auch wie zugegeben ist, nur theilweise berechtigten Anlaß hierzu gab die Rede, mit der Graf Bülow sich als preussischer Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus einführte. Von konservativ-agrarischer Seite wurde freilich zunächst eine Verbindung dieser beiden Fragen mit Entrüstung angelehnt. Auf die bekannte Erklärung des Reichskanzlers vohend, daß der Landwirtschaft ein gesicherter und ausreichender Zollschutz gewährt werden würde, stellten sich die Agrarier gegen die Kanalvorlage nur um so unfreundlicher. Später schlug allerdings zeitweise die Stimmung etwas um. Je näher der Zeitpunkt der Einbringung des Zolltarifs — natürlich mit Aufstellung eines Doppeltarifs für Getreide — zu erwarten stand oder von offiziellen Organen in Aussicht gestellt wurde, desto öfter ließ das Organ des Bundes der Landwirthe durchblicken, daß der Widerstand der Konservativen gegen die Kanalvorlage durch Erfüllung ihrer Wünsche auf zollpolitischem Gebiete erheblich abflauen würde. Jetzt herrscht in Folge der jüngst abgegebenen Erklärung des Herrn v. Tscherning im Reichstage, daß über den Zeitpunkt, wann der Zolltarif an den Reichstag gelangen werde, sich etwas bestimmtes nicht sagen läßt, wieder große Entrüstung im Lager der Kanalgegner. Der „Kreuztg.“ ist es

noch rechtzeitig gelungen, die „gefährlichen Intriguen“ der Liberalen an den Pranger zu stellen. „Worauf man spekulirt, schreibt sie, ist so klar, daß es nur der kurzen Konstitution bedarf: Erst sollen die Kanalverhandlungen des Landtages zu Ende geführt sein und zwar so, daß der Mittelkanal schlechthin und dauernd gefallen ist, erst dann soll im Herbst dem Reichstag der Zolltarif vorgelegt werden und zwar nunmehr ab irato gründlich zum Nachtheil der heimischen Landwirtschaft umgestaltet!“ Die „Kreuztg.“ überseht nur bei dieser genialen „Spekulation“, die sie den Liberalen andichtet, daß die Kanalgegner ja in der Lage sind, die verwerfliche Absicht der Kanalfrunde durch den sehr einfachen Schachzug zu durchkreuzen, daß sie selbst jetzt für den Kanal stimmen und damit für die Behandlung der Zollfragen in ihrem Sinne freie Bahn schaffen. Das führende Organ der konservativen Partei ergeht sich alledam in dunklen Drohungen gegen die Regierung. Von der angeblich in liberalen Kreisen herrschenden Anschauung ausgehend, daß die Vertagung der Zolltarifvorlage bis nach Schluß des Landtages schon beschlossene Sache sei, schreibt die „Kreuztg.“: „Wir sind überzeugt, daß hier des Gehankens Vater der Wunsch ist, denn dieser Plan wieder spräche allem, was, wie gesagt, bisher als feststehende Absicht der maßgebenden Kreise galt, und würde einen in seinen verhängnißvollen Folgen gar nicht absehbaren Wechsel dieser Kreise voraussetzen.“ Wir sind selbstverständlich nicht in der Lage beurtheilen zu können, inwiefern diese „Besürchtungen“ der „Kreuztg.“ gerechtfertigt sind. Die Regierung wird aus dieser Sprache des konservativen Organs aber entnehmen können, welche Hoffnungen sie durch ihre „bilateralische“ Behandlung der beiden Fragen bei den Konservativen erweckt hat, in denen sie sich jetzt getäuscht fühlen. Man darf gespannt sein, wie die Regierung das kritische Stadium, in das diese Fragen jetzt gelangt sind, überwinden wird.

### Politische Uebersicht.

**Frankreich.** In der französischen Deputirtenkammer erklärte bei der Fortsetzung der Besprechung über den wucherischen Wucherer, daß er der Unterredung über die Klagen der Arbeiter gegen die Strafen, die er habe, in aller Eile sein. In der Unterredung über die Klagen der Arbeiter gegen die Strafen, die er habe, in aller Eile sein. In der Unterredung über die Klagen der Arbeiter gegen die Strafen, die er habe, in aller Eile sein.



zum Freitag feierte der Statistiker der Samarer Landesverwaltung, Lagowksi, in das zu ebener Erde gelegene Arbeitszimmer des Oberprocurators des Heiligen Synods, Bobjedonoszew, in welchem sich dieser aufhielt, zwei Schiffe ab. Beide Schiffe hatten die Richtung nach dem Schreibtisch des Zinkners. Einen dritten Schuß feuerte Lagowksi in das Fenster der Wohnung des Hofrathes. Als Lagowksi noch ein viertes Mal schießen wollte, versagte die Waffe. Die beiden ersten Kugeln gingen in die Zimmerbede. — Der Generalprocurator Bobjedonoszew besitzt in Rußland einen großen Einfluß. Zar Alexander III. war sein Schüler und ließ sich auch als Zar von seinem früheren Lehrer vielfach leiten.

**Rumänien.** In Rumänien erzielten am Freitag bei den Wahlen im ersten Wahlkörper für den Senat die Liberalen 53, die Konservativen 3 Mandate. Unter den Gewählten befinden sich je ein Anhänger Carps und Cantacuzenes sowie ein liberaler Dissident. Zwei Stichwahlen sind erforderlich; der Ministerpräsident Turzoja wurde in 3 und der Minister Aurelian in 3 Wahlbezirken gewählt.

**Südafrika.** Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz geht, nachdem Chamberlain die von Kitchener vorgeschlagenen Friedensbedingungen derart verschlechtert hat, daß den Buren der Abschluß eines für sie ehrenvollen Friedens unmöglich wurde, der Krieg weiter. Die Londoner Blätter melden aus Kapstadt vom Freitag: Der Wert grub bei General zwei Geschütze aus, die ehemals Kriffoos gehörten.

**Japan.** In Japan ist des Kaisers Wille nunmehr vollständig durchgeführt. Nachdem die beiden Häuser des Parlaments sich verjagt hatten, hat eine Konferenz von Vertretern beider Häuser stattgefunden. Infolge dieser Verhandlung ist die Kammer am Freitag zusammengesessen und hat das Budget mit dem vom Oberhause verlangten Zusatzantrag angenommen.

**Korea.** Korea will in die Reihe der Kulturmächte aufgenommen werden. Es beabsichtigt, mit den Mächten diplomatische Beziehungen anzuknüpfen. Nach einer Neutermittlung aus Yokohama kündigte die koreanische Regierung die Erneuerung von Gesandten an, die bei den verschiedenen fremden Regierungen akkreditirt werden sollen. Der Grund dieser Erneuerung ist klar. Die Gesandten sollen für die Aufrechterhaltung der Integrität der Halbinsel eintreten.

**Nordamerika.** Von den Philippinen meldet der amerikanische General Mac Arthur, daß der Philippinen-General Fulsom sich mit den unter seinem Befehl stehenden Aufständischen ergeben hat. Damit sei der Aufstand auf Panay beendet.

### Die Wirren in China.

In der Frage der Entschädigung stellt sich die amerikanische Regierung noch nativer als es bisher schon den Anschein hatte. Nach einer „Neuter“-Medlung aus Washington wird die Entschädigung, welche China höchstens zahlen kann, auf 200 Millionen Dollar geschätzt. „Neuters Bureau“ fügt hinzu, die Vereinigten Staaten würden sich mit 25 Millionen begnügen und würden sogar bereit sein, ihre Forderungen noch herabzusetzen, wenn die anderen Mächte einwilligen, die übrigen in demselben Verhältnis zu reduzieren. Die Vereinigten Staaten würden sogar einverstanden sein, daß von China im Ganzen nur 100 Millionen Dollars gefordert werden, sie halten sich aber für verpflichtet, für ihre Staatsangehörigen und für die Republik selbst eine Entschädigung in demselben Umfange über zu stellen, wie dies die anderen Mächte thun. — Aus diesen Ansprüchen tritt nur soviel klar hervor, daß die Amerikaner vor allem selbst befriedigt werden wollen und daß sie fürchten, die übrigen Mächte könnten durch ihre Forderungen die Ansprüche Amerikas gefährden. Wie die Amerikaner gerade auf eine Entschädigung von 25 Millionen Dollars ver-